

## Conifer Tree Stumps by Chris Ott

Im Zusammenhang mit dem Bau des Layouts der Larkstreet Lumber Company braucht es viele Tannen. Diese sind, im Massstab 0n30 (1:48), recht aufwändig in der Herstellung



und kosten viel Zeit. (Siehe auch Clinic: Modellieren von Tannen). Warum also nicht auch einen Teil der Anlage als «abgeholzt» darstellen? Dazu braucht es entsprechend viele Baumstrünke, herumliegende Stämme, Äste usw. (Siehe Bild links).

Auch ein Baumstrunk besteht jedoch nicht nur aus einem Stück Holz, sondern hat Schnittflächen, abgesplitterte Holzresten, Wurzelansätze und Rinde.

Bild: Abgeholzter Wald aus den 40er und 50er Jahre in den USA



Ausgangsmaterial ist ein Stück mittelweiches Balsaholz von 30x30 mm oder 40x40 mm im Querschnitt, und ca.10 cm Länge, je nach Grösse des vorgesehenen Strunkes. Dieses wird mit Hilfe eines Messers oder Handhobels in ein Rundholz «umgewandelt». Daraus werden dann zwei Strünke entstehen.



Mit Hilfe der Schleifmaschine oder eines Messers entsteht vorerst ein sog. Hundeknochen, welche dann, ca. in der Mitte, geteilt wird. Wie in der Realität schneidet man an der einen Seite einen Keil heraus, auf der gegenüberliegenden Seite einen weiteren Schnitt, welcher jedoch den Stamm nicht ganz durchtrennt. Durch Brechen entsteht so das typische Bild, mit stehenden Spriessen, eines gefällten Baumes. So entstehen zwei, noch zu bearbeitende Stöcke.



Frisch gefällte Tannen haben noch saubere Schnittflächen. Ältere Strünke hingegen sind zum Teil hohl und am oberen Rand, durch «Vermoderung», unregelmässig.



Die Rindenstruktur wird mit einer groben Holz-Raspelfeile oder einem Sägeblatt in das Balsaholz eingeritzt. Gleichzeitig werden die Wurzeln, welche an der Basis des Strunkes hervortreten, herausgearbeitet.

Nun geht es an die Bemalung. Damit die Rindenstruktur besser zur Geltung kommt, wird der Strunk vorgängig schwarz gestrichen. Am

besten eignen sich dazu Acrylfarben, weil diese relativ schnell trocknen und deckend sind.



Je nach Baumart kommen vor allem Braun- oder Grautöne in Frage. Unter Verwendung von Pulverfarben und Kreiden lassen sich auch farbliche Nuancen gestalten. Diese werden mit dem Pinsel so aufgetragen, dass nur die erhabenen Stellen der Rindenstruktur Farbe annehmen. Damit hebt das vorher angebrachte Schwarz, in den tieferen Stellen, die Borkenstruktur besser hervor. Die Pulver- und/oder Kreidefarben werden mit einem harten Pinsel eingearbeitet um weiche Farbüberbergänge zu erhalten. Alte Baumstrünke weisen oft eine Bewuchsung und weiteren



Bewuchs auf, welche zuletzt noch angebracht werden können.

Bewuchs auf, welche zuletzt noch angebracht werden können.